



Leitfaden zur Beurteilung normativer Anforderungen an Managementsysteme als Grundlage für die Zertifizierung durch akkreditierte Zertifizierungsstellen

Dokument Nr. 515.dw

Ausgabe Februar 2013, Rev. 04

Präambel

Akkreditierung ist das international anerkannte Mittel zur Bildung von Vertrauen in die Zertifizierung. Die Akkreditierung von Laboratorien, Inspektions- und Zertifizierungsstellen basiert in der Schweiz formal auf der Akkreditierungs- und Bezeichnungsverordnung (SR 946.512), inhaltlich auf den im Anhang dieser Verordnung genannten Normen der Serie ISO/IEC 17000ff und EN 45000ff.

Mit der Akkreditierung wird bestätigt, dass eine Stelle für die Tätigkeit, für die sie akkreditiert ist, über Kompetenz verfügt. Unter Kompetenz werden sowohl die Fachkompetenz wie auch die Managementkompetenz verstanden. Akkreditierte Stellen betreiben ein Qualitätsmanagementsystem und sichern so die Qualität ihrer täglichen Dienstleistung. Berichte und Zertifikate akkreditierter Stellen geniessen deshalb hohe Vertrauenswürdigkeit.

Die vorliegenden Anforderungen an Managementsysteme wurden durch eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der eidg. Akkreditierungskommission, des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV), des Bundesamtes für Statistik (BFS), der Schweiz. Sanitätsdirektorenkonferenz (SDK), der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH), dem Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung (OAQ) und der Schweizerischen Akkreditierungsstelle (SAS) erstellt und am 05. Juni 2002 durch die SAS in Kraft gesetzt. Diese Version wurde durch eine Arbeitsgruppe des Sektorkomitees „Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen“ überarbeitet und per 01.01.2006 durch die SAS freigegeben. In diese Arbeitsgruppe waren die SQMH, die Zertifizierungsstellen SQS, SanaCert, Confidentia und APEQ, ProCert und Concret sowie die SAS vertreten.

INHALTSVERZEICHNIS

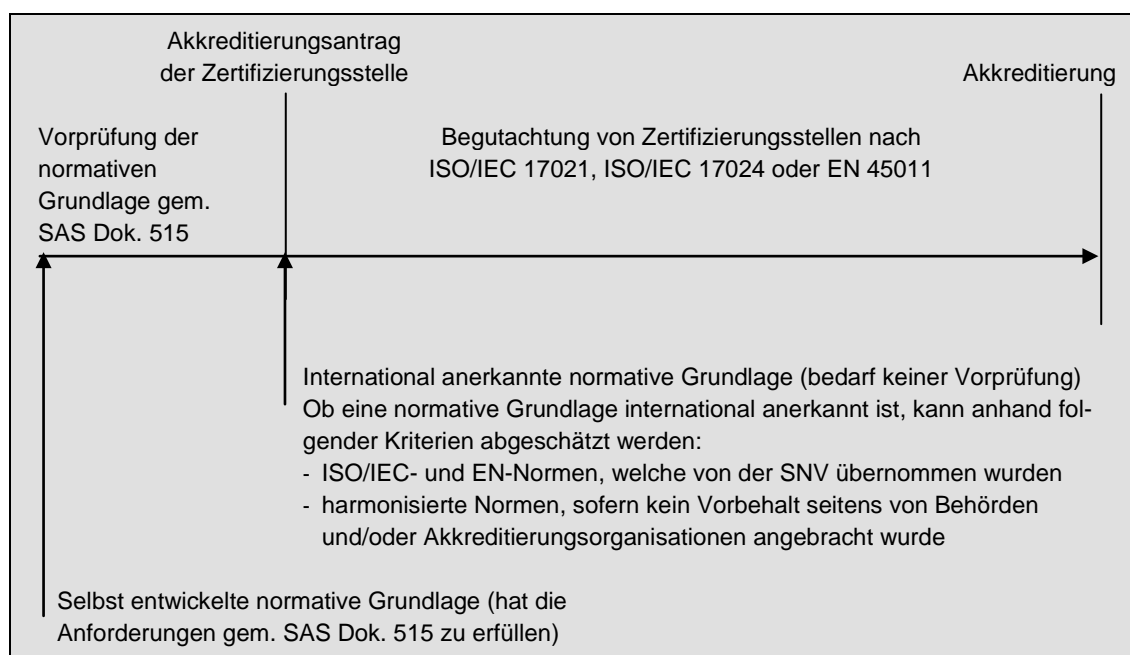
1.	Ziel und Zweck	5
2.	Grundsätzliches	6
3.	Dokumentation und Publikation.....	6
3.1.	Reproduzierbarkeit und Umsetzbarkeit	6
3.2.	Anerkennung	6
3.3.	Internationale Entwicklungen	7
4.	Implementation	7
4.1.	Führung und Informationsfluss	7
4.2.	Organisation und Umfeld	8
4.3.	Wirkung	8
5.	Die Elemente eines Managementsystems	9
6.	Begriffe	10

1. Ziel und Zweck

Die Beurteilung, ob normative Grundlagen von Managementsystemen bedürfnisgerecht, sinnvoll und zweckentsprechend sind, ist grundsätzlich nicht die Aufgabe der Schweizerischen Akkreditierungsstelle SAS; doch werden mit der Akkreditierung einer Zertifizierungsstelle in einem gewissen Sinne auch die normativen Grundlagen als Basis der Zertifizierung validiert (für einen bestimmten Zweck als geeignet erklärt). Um die Vertrauenswürdigkeit von Zertifikaten, welche durch akkreditierte Zertifizierungsstellen ausgestellt werden, hoch zu halten, werden nachfolgend wichtige minimale Grundsätze an die normativen Grundlagen definiert.

Das vorliegende Dokument soll als Leitfaden zur Beurteilung von neuen normativen Anforderungen an Managementsysteme dienen, für welche akkreditierte Zertifizierungsstellen Zertifikate ausstellen und dafür die Akkreditierung beantragen. Die Entwicklung solcher Systeme wird damit unter der Akkreditierung möglich, soweit die in diesem Dokument festgelegten Grundsätze berücksichtigt werden.

Diese Vorprüfung soll vor einer ersten Begutachtung durch die SAS bzw. vor einer ersten Zertifizierung durch eine Zertifizierungsstelle erfolgen, um eine klare und transparente Ausgangsbasis für alle interessierten Zertifizierungsstellen bereitzustellen. Als "neue normative Grundlagen" sind all jene Managementsysteme zu verstehen, welche nicht international anerkannt sind. Nachfolgende Darstellung mag das Gesagte veranschaulichen:



Der vorliegende Leitfaden behandelt damit nicht die Anforderungen an die Kompetenz der Zertifizierungsstellen und an die Akkreditierungsstelle. Diese Anforderungen werden, basierend auf internationalen Normen der ISO CASCO und normativen Grundlagen des International Accreditation Forum (IAF) sowie der European Co-operation for Accreditation (EA), separat geregelt.

Sowohl das IAF als auch die EA haben in ihren Leitfäden ebenfalls Überlegungen zur Beurteilung der Zertifizierung von neuen normativen Managementsystemen unter der Akkreditierung festgehalten. Diese Überlegungen wurden in den vorliegenden Leitfaden integriert.

Die Autoren haben sich an folgendem Grundsatz orientiert: Ein System wirkt sich dann positiv aus, wenn es den eingebundenen Menschen bei der Arbeit dient und sie sich in ihm entwickeln können.

Die Vorprüfung einer normativen Grundlage durch die SAS ist kostenpflichtig und wird in der Regel dem Herausgeber der normativen Grundlage in Rechnung gestellt.

2. Grundsätzliches

Managementsysteme (MS) dienen der systematischen Führung einer Institution, von Teilen einer Institution und einzelner Stellen (also der einzelnen Mitarbeiter), mit dem Ziel, sämtliche Ressourcen und Mittel optimal einzusetzen, um die von einer Institution festgelegten und/oder mit deren Kunden vereinbarten Leistungsziele zu erfüllen und darüber hinaus einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang zu halten, um die Innovation der Produkte bzw. auch deren Herstellung und/oder der Dienstleistungen bzw. deren Erbringung sicherzustellen.

Im Bereich des Gesundheitswesens wurden dazu die folgenden weiteren Überlegungen gemacht: Die systematische, gezielte und nachvollziehbare Verbesserung und Sicherung der ausgeführten Dienstleistungen umfassen sowohl den Patienten als auch die Bevölkerung und haben die kurz- und langfristige Zufriedenheit und die nachhaltige signifikante Verbesserung des Gesundheitszustandes wie auch die Aufrechterhaltung der bestmöglichen Lebensqualität der Patienten zum Ziel. In diesem Sinne wird hier der Patient als Kunde betrachtet. Diese im klassischen Sinne übliche produktorientierte Betrachtungsweise sollte im Bereich des Gesundheitswesens je nach Situation erweitert werden, denn der Patient ist nicht nur Kunde sondern durchaus auch aktiver Teil der Leistungserbringung, und als Kunde kann dementsprechend auch das soziale Umfeld bzw. die Bevölkerung betrachtet werden.

Die Überlegungen im Bereich des Gesundheitswesens können sinngemäss auch auf andere Systeme übertragen werden, beispielsweise auf den Sozialbereich oder auf den Umweltbereich.

3. Dokumentation und Publikation

3.1. Reproduzierbarkeit und Umsetzbarkeit

Die Zertifizierung nach normativ festgelegten Anforderungen an Managementsysteme ist nur dann möglich, wenn die Anforderungen an diese Systeme in Form von Normen oder normativen Grundlagen so dokumentiert sind, dass sie durch interessierte Unternehmen, Institutionen und die darin arbeitenden Personen nachvollziehbar umgesetzt werden können.

Sie sind so abgefasst und dargelegt, dass eine objektive und nachvollziehbare Überprüfung des implementierten MS durch unabhängige Dritte, z. B. Zertifizierungsstellen, nach entsprechender Ausbildung möglich ist.

3.2. Anerkennung

Normativ festgelegte Anforderungen als Basis für die Zertifizierung haben nur dann einen Sinn, wenn sie bekannt sind und von relevanten interessierten Stellen wie z.B. Kunden, Behörden, Banken und Versicherungen entsprechend eingeschätzt und gewürdigt werden. Die Voraussetzung dafür: Normative Anforderungen an Managementsysteme sind innerhalb rele-

vanter Fachbranche(n), betroffener Verbände oder durch Behörden des Bundes bzw. der Kantone als zertifizierungswürdige Grundlage anerkannt.

3.3. Internationale Entwicklungen

Soweit es zweckmässig ist, sollten auch internationale Bestrebungen, z.B. in Form von anerkannten Studien oder Vorgaben, berücksichtigt werden.

4. Implementation

Managementsysteme erfüllen ihren Zweck vor allem dann, wenn sie in einer ganzen Institution oder in einem in sich abgeschlossenen Teil einer Institution (z.B. an einem Standort) vollständig umgesetzt werden.

Bei einem abgeschlossenen Teil einer Institution wird beispielsweise erwartet, dass er eigene Zielvorgaben setzt und diese selber überprüft. Die Kernaufgaben bilden eigene Prozesse. Beispiel: Spitalapotheke.

Umfassende Schnittstellenregelungen zwischen den verschiedenen Teilen einer Institution bilden eine wichtige Voraussetzung für die effiziente und systematische Führung der Institution mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung und Entwicklung der Produkte bzw. auch deren Herstellung und/oder der Dienstleistungen bzw. deren Erbringung.

Die nachfolgenden Überlegungen sind für die Einführung und auch für die Überprüfung von Managementsystemen von entscheidender Bedeutung und in den normativen Grundlagen entsprechend vorzusehen.

4.1. Führung und Informationsfluss

Die normativ festgelegten Anforderungen gewährleisten, dass die Struktur der Managementsysteme (d.h. die Aufbau- und Ablauforganisation bzw. die Verantwortungskompetenz der organisatorischen Teile und einzelnen Stellen sowie die Regelung der Arbeitsabläufe) so definiert wird, dass Kundenbedürfnisse und -reaktionen entsprechende Aktivitäten der Gesamtinstitution, von einzelnen Teilen der Institution und von einzelnen Stellen bzw. Mitarbeitern auslösen. Sie stellen sicher, dass die ausgelösten Aktivitäten führ- und steuerbar sind. Wie aus der Abbildung 1 hervor geht, sind mindestens drei Regelkreise von Bedeutung:

- der Führungsregelkreis
- der Lieferantenregelkreis; als Lieferanten werden die einer Tätigkeit vorgelagerten internen und externen Institutionen oder einzelnen Stellen verstanden, die für diese Tätigkeit von Bedeutung sind;
- der Kundenregelkreis; als Kunden werden die nachgelagerten Institutionen oder einzelnen Stellen bezeichnet, die aus der vorgelagerten Institution oder Stelle einen Nutzen ziehen.

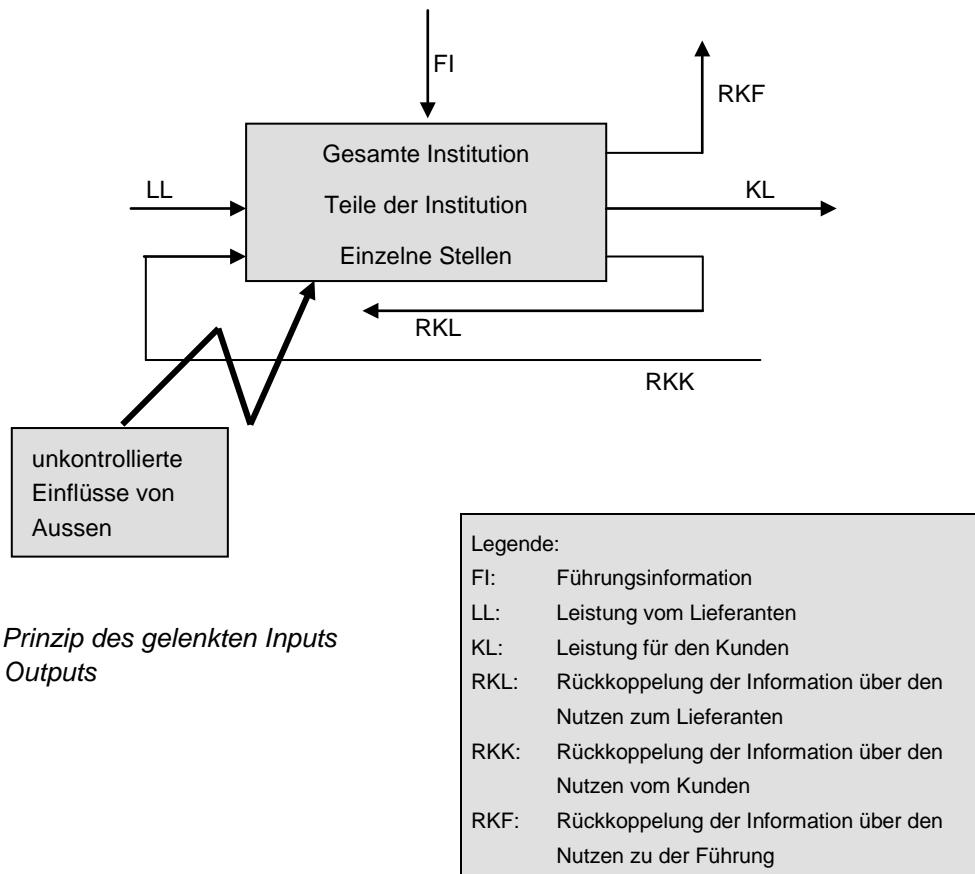


Abb. 1: das Prinzip des gelenkten Inputs und Outputs

Das Prinzip des gelenkten Inputs und Outputs gilt für die gesamte Institution, für Teile der Institution und für die einzelnen Stellen. Jedes Systemelement (gesamte Institution, Teile der Institution und die einzelnen Stellen) hat Lieferanten, Kunden und Führungsinformationen. Die normativen Anforderungen an das Managementsystem berücksichtigen das grundsätzlich.

4.2. Organisation und Umfeld

Nur wenn der einzelne Mitarbeiter, die Gruppe, das behandelte Thema und das involvierte Umfeld als gleichwertig betrachtet werden, kann ein zertifiziertes Managementsystem seine Wirkung entfalten. Es ist deshalb wichtig, dass die normativen Anforderungen an Managementsysteme so angeordnet und strukturiert sind, dass alle Faktoren als dynamische Wechselwirkung betrachtet werden.

Damit wird verlangt, dass normativ festgelegte Anforderungen an die Managementsysteme Kompetenz und Verantwortung bis hin zu den einzelnen Stellen (also den einzelnen Mitarbeitern) definieren. Insbesondere zur Steuerung komplexer Systeme ist eine durchgehende Festlegung der Kompetenzen und die Förderung der Eigenverantwortlichkeit wichtig, ebenso wie die fünf Elemente eines Managementsystems, welche die ganze Institution überziehen. (vgl. Kapitel 4)

4.3. Wirkung

Die Managementsysteme verlangen eine klare Beschreibung. Diese Beschreibung erfolgt in der Regel im Rahmen eines internen Handbuchs. Die darin getroffenen Regelungen ermöglichen und sichern eine plausible und nachhaltige Wirkung, welche auf der Stufe eines jeden Systemelementes (gesamte Institution, Teile der Institution und einzelne Stellen) regelmässig

beurteilt wird. So weit als möglich dienen geeignete, im Voraus festgelegte Indikatoren der Beurteilung dieser Wirkung.

Eine voll umfassende und quantitative Beurteilung ausschliesslich auf Grund von Indikatoren ist jedoch selten möglich und nur dann sinnvoll, wenn dahinter klare Strukturen eine minimale statistische Signifikanz der erfassten Daten garantieren. Erfassung und Auswertung solcher Indikatoren sind deshalb wichtige Bestandteile von Managementsystemen und Aufgabe der gesamten Institution, von Teilen der Institution und der einzelnen Stellen. Eine solche Auswertung alleine kann aber ein festgelegtes Managementsystem nicht ersetzen.

Für die Beurteilung der Zweckmässigkeit ist entscheidend, dass die normativen Anforderungen an Managementsysteme so ausgelegt sind, dass der Nutzen für unabhängige Dritte nachvollziehbar dargelegt und nach erfolgter Umsetzung in angemessener Weise durch Indikatoren belegt werden kann.

Die Systeme sind in sich lernfähig und zukunftsorientiert aufgebaut. Sie gewährleisten und sichern die laufende Verbesserung des Nutzens für die gesamte Institution, für die Teile der Institution und die Stellen. Sie dienen dazu, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu bewerten, sodass auf jeder Verantwortungsebene entsprechende Massnahmen entsprechend geplant und ergriffen werden können.

Oft wird von prozessorientierten Managementsystemen gesprochen. Prozessorientiert heisst, dass jeder Mitarbeiter seine Kompetenz und Kreativität sowohl in der Planung wie in der Ausführung mit einbringen kann und als Konsequenz auch am Erfahrungsgewinn und Lernprozess beteiligt ist, so dass das Entwicklungspotential der Mitarbeitenden als wichtigste Ressource des gesamten Unternehmens für das Erreichen der festgelegten Ziele der Managementsysteme voll genutzt werden kann. In diesem Sinne ist es wichtig, dass normative Anforderungen an Managementsysteme Prozesse nicht als Arbeitsabläufe festlegen.

5. Die Elemente eines Managementsystems

Um den Nutzen sicherzustellen, sind in jeder Funktion und auf jeder Ebene (d.h. der ganzen Institution, Teilen der Institution und der einzelnen Stellen) mindestens die folgenden 5 Elemente wichtig:

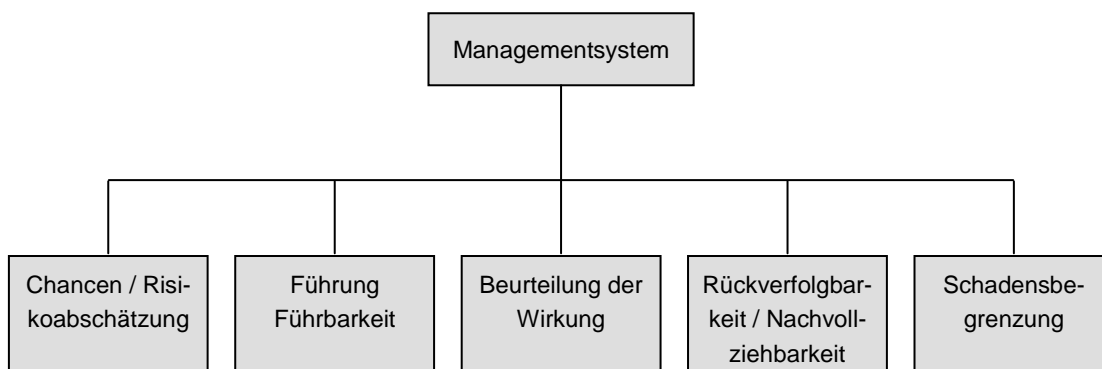


Abb. 2: Hauptelemente eines Managementsystems

Es ist wichtig, dass die fünf Elemente auf allen Stufen

- der gesamten Institution
- der Teile der Institution
- der einzelnen Stellen

umgesetzt und auditierbar sind.

6. Begriffe

Normatives Dokument:	Dokument, das Regeln, Leitlinien oder Merkmale für Tätigkeiten oder deren Ergebnisse festlegt.*
Normative Grundlage:	Gesamtheit aller normativen Dokumente, welche ein Managementsystem beschreiben.
Anforderung:	Festlegung, die zu erfüllende Kriterien angibt.
Interessierte Kreise:	Diejenigen Kreise, welche an der Zertifizierung interessiert sind, z.B. Verbände von Konsumenten oder Patienten, Berufsverbände, Bundesämter, betroffene kantonale Verwaltungsstellen, usw.
Schnittstellen:	Übergang zwischen zwei Stellen (Institutionen, Teile von Institutionen oder einzelne Stellen)
Lieferanten:	Als Lieferanten werden die einer Tätigkeit vorgelagerten internen und externen Institutionen oder einzelnen Stellen verstanden, die für diese Tätigkeit von Bedeutung sind.

*ISO/IEC 17000:2004, EN 45020:1999



Checkliste zur Beurteilung normativer Anforderungen an Managementsysteme als Grundlage für die Zertifizierung durch akkreditierte Zertifizierungsstellen

Beilage zu Dokument Nr. 515.dw

Ausgabe Februar 2013, Rev. 02

I. Allgemeines

Diese Checkliste ergänzt das SAS Dokument Nr. 515 "Leitfaden zur Beurteilung normativer Anforderungen an Managementsysteme als Grundlage für die Zertifizierung durch akkreditierte Zertifizierungsstellen". Die Beurteilung der in dieser Checkliste enthaltenen Fragen kann nur unter Beizug des Dokumentes 515 erfolgen, da sie sich unmittelbar auf die in diesem Dokument dargestellten Überlegungen beziehen und losgelöst nicht genügend Sinn ergeben. Das Studium des Dokumentes 515 hat im Rahmen eines Prozesses zu erfolgen. Die in dieser Checkliste formulierten Fragen beziehen sich immer auf die gewünschte Wirkung des Managementsystems.

Die Beurteilung normativer Grundlagen erfolgt in der Regel im Vorlauf und ohne Präjudiz auf eine nachfolgende Akkreditierung einer Zertifizierungsstelle. Dies im Hinblick darauf, dass normative Grundlagen häufig nicht von den Zertifizierungsstellen selbst, sondern von Dritten entwickelt werden und die Zertifizierungsstellen wenig bis keinen Einfluss auf die Ausgestaltung der normativen Grundlage haben. Die Zertifizierungsstellen selber haben für eine Akkreditierung die Anforderungen der Norm EN 45012 zu erfüllen.

In der vorliegenden Checkliste wird bei Personen- und Funktionsbezeichnungen aus Gründen der Vereinfachung nur die männliche Form verwendet, auch wenn beide Geschlechter gemeint sind.

II. Definitionen für die Checkliste

NG: Normative Grundlage (oft auch als "Referenzsystem" bezeichnet). Dokument, welches Regeln, Leitlinien oder Merkmale für Tätigkeiten oder deren Ergebnisse festlegt (Definition gemäss ISO/IEC 17000:2004, EN 45020:1999).

Anforderung: Festlegung, welche die zu erfüllenden Kriterien angibt.

Interessierte Kreise: Diejenigen Kreise, welche an der Zertifizierung interessiert sind, umfassend Hersteller, Lieferanten, Kunden und andere an der NG interessierten Kreise (z.B. Verbände von Konsumenten oder Patienten, Berufsverbände, Bundesämter, betroffene kantonale Verwaltungsstellen usw.)

Lieferanten: Als Lieferanten werden die einer Tätigkeit vorgelagerten internen und externen Institutionen oder einzelnen Stellen verstanden, die für diese Tätigkeit von Bedeutung sind.

Kunden: Als Kunden werden die einer Tätigkeit nachgelagerten internen und externen Institutionen oder einzelnen Stellen verstanden, die für diese Tätigkeit von Bedeutung sind

Personal: in normativen Dokumenten oft auch als Beschäftigte bezeichnet

III. Durchführung der Beurteilung

Normative Grundlage:	
Leitender Begutachter:	
Beigezogener Fachexperte:	
Weitere zuständige Behörde:	

Inhaltsverzeichnis

1.	Fragen zu Kapitel 3: Dokumentation und Publikation	4
2.	Fragen zu Kapitel 4: Implementation	4
3.	Fragen zu Kapitel 5: Die Elemente eines Managementsystems	5
4.	Einklang mit der Akkreditierungsnorm EN 45012 bzw. ISO/IEC 17021	6

Kapitel des Leitfadens SAS-Dok. 515	J	N	Bemerkungen / Erläuterungen
1. Fragen zu Kapitel 3: Dokumentation und Publikation			
<p>1. Umfasst ein zur NG konformes Managementsystem sämtliche Ressourcen und Mittel des Anwenders um das vorgesehene Ziel zu erreichen?</p> <p>2. Sind Kriterien für die Umsetzung der NG bekannt und von den interessierten Kreisen nachvollziehbar?</p> <p>3. Werden die Kriterien bzw. die Zertifizierung nach diesen Kriterien entweder in einer – Fachbranche oder betroffenen Verbänden oder – durch Behörden des Bundes bzw. der Kantone als Zertifizierungsgrundlage unterstützt?</p> <p>4. Sind wo sinnvoll und zweckmässig internationale Bestrebungen und Entwicklungen berücksichtigt? Warum wurde ggf. eine schweizerische Lösung realisiert?</p> <p>5. Warum wurde ggf. neben einer bereits bestehenden Lösung noch eine weitere eigene Lösung realisiert?</p>			<p>Kap. 3.1</p> <p>Kap. 3.2</p> <p>Kap. 3.3</p>
2. Fragen zu Kapitel 4: Implementation			
<p>6. Sind die Kriterien in der ganzen Institution, welche die NG anwendet umsetzbar?</p> <p>7. Führen umfassende Schnittstellenregelungen zu definierten internen Strukturen (Abläufe und organisatorische Kompetenzen)?</p> <p>8. Sind systematische, gezielte und nachvollziehbare Lernprozesse auf allen Stufen, nämlich – der gesamten Institution – Teilen der Institution (Abteilungen etc.) – der einzelnen Mitarbeiter ermöglicht, so dass auch die fachlichen Kompetenzen sichergestellt werden?</p>			

Kapitel des Leitfadens SAS-Dok. 515	J	N	Bemerkungen / Erläuterungen
<p>9. Wird systematisch gefordert, dass auf allen Stufen die Lieferanten und Kunden definiert werden?</p> <p>10. Gewährleistet die NG, dass Lieferanten- und Kundenbeziehungen entsprechende Reaktionen auf allen Ebenen (gemäss Frage 8 oben) auslösen?</p> <p>11. Gewährleisten die Anforderungen der NG auf allen Stufen die</p> <ul style="list-style-type: none"> - Führbarkeit - Steuerbarkeit und - Nachvollziehbarkeit der Massnahmen? <p>12. Können die 3 Regelkreise</p> <ul style="list-style-type: none"> - Führungsregelkreis - Kundenregelkreis und - Lieferantenregelkreis <p>nachvollzogen werden, so dass Input und Output auf allen Stufen (gemäss Frage 8 oben) gelenkt werden?</p> <p>13. Entsteht eine dynamische und gelenkte Wechselwirkung zwischen</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Mitarbeitern - den Gruppen - den Themen? 			<p>Kap. 4.1</p> <p>Kap. 4.2</p> <p>Kap. 4.3</p>
<p>3. Fragen zu Kapitel 5: Die Elemente eines Managementsystems</p>			
<p>14. Fordert die NG die Umsetzung der 5 Elemente gemäss Abb. 2 des Dokumentes 515 auf allen Ebenen (gemäss Frage 8 oben)?</p> <p>15. Lassen die Kriterien die gewünschte Wirkung (den angestrebten Nutzen) erwarten?</p> <p>16. Wird ein System von Indikatoren gefordert, welches diese Wirkung in statistisch signifikanter Weise nachvollziehbar macht?</p> <p>17. Macht die NG diese Wirkung auch für unabhängige Dritte nachvollziehbar?</p> <p>18. Ist die NG in sich insgesamt lernfähig aufgebaut?</p>			

Kapitel des Leitfadens SAS-Dok. 515	J	N	Bemerkungen / Erläuterungen
4. Einklang mit der Akkreditierungsnorm EN 45012 bzw. ISO/IEC 17021			
<p>Falls die NG oder damit verbundene Zertifizierungsreglemente Regelungen und Forderungen zu den nachstehenden Themen enthalten, müssen diese im Einklang mit der Akkreditierungsnorm stehen.</p> <p>19. Ist das System (die NG) frei zugänglich, d.h. enthält es keine diskriminierenden Elemente und Forderungen irgendwelcher Art, welche den freien Zugang be- oder verhindern?</p> <p>20. Ist das Vorgehen für die Inkraftsetzung von Änderungen in der NG geregelt? Werden dabei insbesondere die interessierten Kreise konsultiert und vernünftige Übergangsfristen festgelegt?</p> <p>21. Ist die Zuständigkeit für diese Weiterentwicklung und Bekanntmachung festgelegt?</p> <p>22. Wird die Gültigkeitsdauer der Zertifikate verbindlich fest? Falls ja, darf diese nicht mehr als 3 Jahre betragen</p> <p>23. Wird gefordert, dass zertifizierte Stellen periodisch auf die Einhaltung der Zertifizierungsanforderungen überprüft werden müssen? Falls ja, muss diese Überwachung jährlich und vor Ort erfolgen.</p> <p>24. Wird die Erneuerung der Zertifikate geregelt? Falls ja, muss diese durch die Zertifizierungsstelle vor Ort erfolgen und denselben Regeln und Grundsätzen entsprechen, wie für die Erstzertifizierung.</p> <p>25. Bestehen verbindliche Vorgaben für die minimale Dauer der verschiedenen Auditformen?</p> <p>26. Bestehen verbindliche Kriterien und Regeln für die Erteilung, Aufrechterhaltung, Erweiterung, Einschränkung, Aufhebung und Entzug der Zertifikate verbindlich fest?</p>			

Kapitel des Leitfadens SAS-Dok. 515	J	N	Bemerkungen / Erläuterungen
<p>27. Sind die Anforderungen der NG mindestens gleich hoch oder höher als die gesetzlichen und behördlichen Vorgaben?</p> <p>28. Bestehen verbindliche Regeln für die Verwendung der Zertifikate und Zertifizierungszeichen/Logos durch die zertifizierten Stellen?</p> <p><i>(z.B. auf welche Art und auf welchen Dokumenten darf das Logo verwendet werden, was passiert bei irreführender oder missbräuchlicher Verwendung des Logos, unter welchen Bedingungen kann ein Zertifikat zurück- oder entzogen werden usw.)</i></p>			